BERLINER SYMPHONIKER®

EXZELLENZORCHESTER

So 22.05.22 | 16.00 Uhr
Philharmonie

MÄRCHEN-HAFTER FRÜHLING

ERNST THEODOR AMADEUS HOFFMANN
OUVERTÜRE ZUR ROMANTISCHEN ZAUBEROPER »UNDINE«

WOLFGANG AMADEUS MOZART
VIOLINKONZERT NR. 3
G-DUR KV 216
Allegro
Adagio
Rondeau. Allegro

– PAUSE –

LUDWIG VAN BEETHOVEN
SINFONIE NR. 7
A-DUR OP. 92
Poco sostenuto – Vivace
Allegretto
Presto
Allegro con brio

VIOLINE
LEA BIRRINGER

DIRIGENT
EDUARDO MARTURET

MÄRCHEN-HAFTER FRÜHLING

Robert Bauer-Haderlein schuf die vor der Landeszentralbank in Bamberg errichtete Skulptur der Undine, der Titelfigur in E. T. A. Hoffmanns Oper.

ERNST THEODOR AMADEUS HOFFMANN

UNDINE OUVERTÜRE

E. T. A. Hoffmann (1776-1822) aus Königsberg, der am 25. Juni vor zweihundert Jahren in Berlin starb, war ein universaler Geist. Er war Dichter, Maler, Komponist, Musikkritiker, Theaterdirektor und im Brotberuf Jurist. Als Komponist hinterließ Hoffmann ein umfangreiches Werk: Instrumentalkompositionen, zahlreiche Vokalwerke, zentral sind jedoch seine Bühnenwerke - dreizehn Singspiele, Melodrame und Opern. Das Opernschaffen gipfelt in der 1816 im Schauspielhaus Berlin uraufgeführten »Undine«. Nach dem Ende der Napoleonischen Kriege gelang es Hoffmann als Jurist wieder in den preußischen Staatsdienst zu kommen und nach Berlin versetzt zu werden. Die langen Jahre finanzieller Unsicherheit und des Umherziehens waren zu Ende. Jetzt begann literarisch seine produktivste Phase und der Komponist Hoffmann erreichte seinen Höhepunkt und seinen Abschluss in der romantischen Oper »Undine«. Diese Zauberoper auf ein Libretto von Friedrich de la Motte Fouqué wurde im Juni 1814 abgeschlossen. Es ist die Geschichte vom Ritter Huldbrand, der Undine, die

vermeintliche Tochter eines armen Fischerpaars, zur Frau nimmt. Als er aber entdeckt, dass sie eine Wasserfee ist (und damit ohne Seele), wendet er sich Berthalda, der anderen Pflegetochter der Fischersleute zu. Der Wasserfürst Kühleborn schwört Huldbrand Rache. Um sich vor den Wassergeistern zu schützen, lässt Huldbrand den Brunnen auf seiner Burg zumauern. Während der Hochzeitsfeier auf Huldbrands Burg steigt Undine durch den (auf Wunsch Berthaldas wieder freigelegten) Burgbrunnen an die Oberwelt. Huldbrand, der sich inzwischen innerlich wieder Undine zugewandt hatte, steigt mit ihr in die Wasserwelt hinab, wo er sein Leben beschließt und selber zum Wassergeist wird (in Albert Lortzings »Undine« und in Antonín Dvořáks vielgespielter Oper »Rusalka« ist das gleiche Sujet aufgenommen).

—— Die erfolgreichen Aufführungen der »Undine« fanden im Königlichen Schauspielhaus Berlin am Gendarmenmarkt von August 1816 bis Juli 1817 statt; leider setzte der alles vernichtende Brand des Theaters am 29. Juli 1817 der Verbreitung der Oper ein jähes Ende. So war zunächst an keine weiteren Aufführungen zu denken und das Stück verschwand bald von den Spielplänen.

—— Carl Maria von Weber begrüßte nach der Uraufführung die »Undine« und hob hervor, dass die Oper »nirgends zu zwangloser Musiziererei ausschweift, sondern sich streng an die dramaturgischen Notwendigkeiten hält«. Doch gilt andererseits: Unübersehbar sind Hoffmanns kompositorische Grenzen, weniger in der durchdachten und phantasievollen dramatischen Form, sondern in der im Simplen beharrenden Harmonik, die weit hinter der allgemeinen Entwicklung seiner Zeit zurückbleibt. Man muss ebenso zugeben, dass Hoffmanns melodische Erfindungskraft

bei aller Phantasie der Themenerfindung schwach bleibt. Ferruccio Busoni schrieb: »Man vergleiche Hoffmanns bestes musikalisches Werk mit der schwächsten seiner literarischen Produktionen, und man wird mit Trauer wahrnehmen, wie schnell aus dem Dichter ein Philister werden konnte.« Kein einziges von Hoffmanns musikalischen Themen hat die Prägnanz, im Gedächtnis haften zu bleiben. Das dichterische Universalgenie, das in seiner literarischen Produktion alle Licht- und Schattenseiten eines phantastischen »romantischen« Kosmos in ganz neuen Farben zu schildern vermochte, blieb musikalisch in Grautönen stecken. Die neuen Ansätze der musikalischen Welt beispielsweise der Zeitgenossen Carl Maria von Weber oder Franz Schubert gelangen ihm nicht. Doch darf dies kein Grund sein, Hoffmann als Komponisten zu ignorieren, denn er ist Ankünder und Vorbote von all denen, die in der musikalischen Romantik nach ihm kommen. Und das ist merkwürdig faszinierend, voller Widersprüche und weckt Neugier und Aufmerksamkeit.

links: Das königliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt vor dem Brand 1817.

unten: W. A. Mozart im Alter von 21 mit dem Orden vom Goldenen Sporn.

WOLFGANG AMADEUS MOZART
VIOLINKONZERT NR. 3

Es ist auffällig, dass sich Mozart nur einmal in seinem Leben der Gattung Violinkonzert zugewandt hat, nämlich 1775 in Salzburg. Der äußere Anlass dazu war seine Bestallung als fürsterzbischöflicher Konzertmeister. In dieser Stellung komponierte er fünf Violinkonzerte für den eigenen Bedarf. Stilistisch stellen sie die Bindeglieder zwischen den barocken Konzerten (Bach, Vivaldi) und den großen Virtuosenkonzerten des 19. Jahrhunderts dar. Wie bei Mozarts Klavierkonzerten lässt sich auch innerhalb dieser (wenngleich auch sehr kurzen) Konzertreihe eine Entwicklung beobachten, denn die beiden ersten Werke (KV 207 und 211) zeigen noch keine

der stilistischen und formellen Besonderheiten, die ihre drei Nachfolger auszeichnen, wobei die Konzerte Nr. 4 und Nr. 5 sicherlich die bedeutendsten Werke ihrer Art vor denen des 19. Jahrhunderts sind. Im G-Dur-Konzert folgt einem serenadenartigen, ja festlichen Eingangssatz ein gefühlvolles, durch zwei Flöten (die in diesem Satz die zwei Oboen der Ecksätze ersetzen) besonders klangschönes Adagio. Im Rondo schiebt Mozart einen knappen, pizzicato-begleiteten Zwischensatz in Moll (eine melancholische altfranzösische Gavotte) und einen kokett schlendernden Gassenhauer, der wie bei einer Drehleier über liegendem Basston erklingt. Zart verhaucht der Satz nach der Wiederkehr des Rondothemas für den Solisten ganz unvirtuos in den Bläsern.

Ludwig van Beethoven, 1814. Farblithographie, 1814 von Blasius Höfel nach einer Zeichnung von Louis Letronne.

LUDWIG VAN BEETHOVEN
SINFONIE NR. 7

Die Siebente wurde zusammen mit der Achten am 8. Dezember 1813 mit gewaltigem Erfolg uraufgeführt, eine Begeisterung, die man heute aus der Zeit heraus sehen muss. Denn in jener Epoche der Freiheitskriege hatte man ein anderes Verständnis für feurige Rhythmen und überschwänglichen Taumel. Denn bereits wenige Jahre später war die Sinfonie für Carl Maria von Weber ein Grund, den Komponisten für »irrenhausreif« zu erklären. Clara Schumanns Vater Friedrich Wieck war der Meinung, Beethoven könne das Werk nur in betrunkenem Zustand geschaffen haben.

Beethoven lässt für jeden Satz eine bestimmte rhythmische Bewegung bestimmend werden. Dieser jeweilige

Rhythmus wird in seiner Grundzelle zu »unendlichen« Ketten verknüpft, die klanglich gesteigert werden. Kein Komponist hatte vorher etwas Gleichartiges geschaffen, erst im 20. Jahrhundert entstanden wieder Werke, beispielsweise von Strawinsky, die ähnlich kompromisslos aus dem Rhythmischen empfunden sind.

Ein hüpfender, punktierter Sechsachtel-Rhythmus bestimmt den ersten Satz. Er wird in dessen verhältnismäßig langer und langsamer Einleitung allmählich entwickelt, bis er im Vivace alle Geister wilden Übermuts entfesselt. In der Coda wühlt ein chromatisches Motiv in den Bässen und beißt sich auf immer dem gleichen Ton fest – eine Stelle, die die Zeitgenossen als »unerhört« empfanden.

—— Der zweite Satz mit seiner fahlen Stimmung ist durch ein bedächtiges daktylisches Schreiten (lang-kurz-kurz-lang) gekennzeichnet. Seit der Uraufführung der Sinfonie zählt er zu den berühmtesten Sätzen Beethovens überhaupt. Bei den ersten Aufführungen musste er wiederholt werden. Ein seltsamer a-Moll-Bläserakkord steht am Anfang. Die tiefen Streicher skandieren ein harmonisch markantes, melodisch fast ganz unbewegliches Motiv, das einen Trauermarsch imitiert, ohne einer zu sein. In variativer Form ziehen die Gedanken in mehrfacher Wiederholung vorbei, bis der fahle Eingangsakkord den Schlusspunkt setzt.

In raschen, gleichmäßigen Vierteln jagt der dritte Satz (F-Dur) vorüber, zweimal unterbrochen von einer sanften Holzbläserweise. Angeblich sei es ein altes Wallfahrerlied, das Beethoven zu dieser Weise angeregt hat. Es steigert sich in grandiosem Blechbläserklang zu festlichem Hymnus. Ein drittes Mal möchte es sich Geltung verschaffen, setzt an, setzt ein zweites Mal in Moll an – wird aber vom ganzen Orchester derb unterbrochen, das den Satz mit wenigen Akkorden beendet.

—— Im Finale steigert Beethoven die Lust am Rhythmus zu bacchantischem Taumel. Zwei scharf skandierte Rufe des Orchesters und schon fährt das Hauptthema mitreißend vorüber. Die Zeitgenossen von 1813 sahen in diesem Schlusssatz, am Ende der napoleonischen Ära, einen Marsch befreiter Völker in eine bessere Zukunft. Keiner von Beethovens Orchestersätzen entwickelt ein solches Feuer, keiner ist spieltechnisch so anspruchsvoll, keiner am Ende so beifallheischend.

BERLINER ORTE

BERLINER SYMPHONIKER®

KulturBrauerei

FRANNZ

3 – DER KIEZ

LITERATURKONZERT

05.06.2022, 16 UHR

KULTURBRAUEREI, KESSELHAUS

SPRECHER
CORNELIA HEYSE
UND MATTHIAS BRENNER
DIRIGENT
HANSJÖRG SCHELLENBERGER

TEXT VON DANIELA DAHN
»PRENZLAUER BERG-TOUR«

MUSIK VON FRANK MICHAEL BEYER,
ISANG YUN,TILO MEDEK
UND CHRISTOPH SCHAMBACH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG KATJA LEBELT

1 – DER FRIEDHOF
2 – DER HINTERHOF
3 – DER KIEZ
4 – DIE MAUER

LEA BIRRINGER
VIOLINE

Lea Birringer begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel. Nach ihrem Abitur absolvierte sie ihr Bachelor-Studium bei Igor Ozim an der Universität Mozarteum in Salzburg und ihren Master bei Pavel Vernikov an der Musik und Kunst Privatuniversität in Wien jeweils mit Auszeichnung. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie außerdem von Stephan Picard und Vadim Gluzman.

—— Auftakt ihrer internationalen Karriere war ihr Solo-Debüt mit den Berliner Symphonikern. Seither konzertiert sie regelmäßig in den bedeutenden Musikzentren Europas und tritt weltweit bei großen Festivals auf. Neben ihrer solistischen Tätigkeit widmet sich Lea Birringer intensiv der Kammermusik. Mit ihrer Schwester, der Pianistin Esther Birringer, gelang ihr 2011 auch im Duo der internationale Durchbruch, als sie unmittelbar nacheinander die beiden internationalen Kammermusikwettbewerbe »Premio Vittorio Gui« und »Concorso Internazionale di Musica da Camera Città di Pinerolo« gewannen. Seitdem erhält das Duo zahlreiche Einladungen zu Festivals und Kammermusikreihen und nahm bereits mehrere vielbeachtete CDs auf.

—— Lea Birringer unterrichtete an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und als Assistentin von Pavel Vernikov an der Haute École de Musique de Lausanne. Darüber hinaus gab sie Meisterkurse in Europa, Lateinamerika und den USA. Seit 2012 ist sie Dozentin an der Musikakademie Archi Arrigoni in Italien.

BERLINER SYMPHONIKER®
EXZELLENZORCHESTER

So 19.06.22
16.00 Uhr
Philharmonie

Violine: Aiman Mussakhajayeva
Klavier: Yuki Sunamura
Dirigent: Gudni Emilsson

P. I. Tschaikowski Polonaise, »Eugen Onegin«
A. Chatschaturjan Violinkonzert d-Moll
M. Ravel Klavierkonzert in G und Bolero

SOMMER-FRISCHE

EDUARDO MARTURET
DIRIGENT

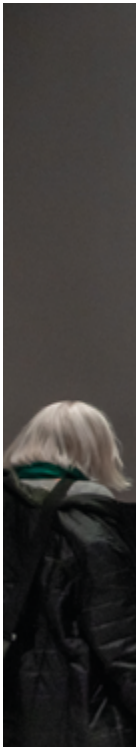
Eduardo Marturet wurde in Caracas geboren und studierte in Cambridge, England, wo er einen Abschluss in Klavier, Schlagzeug, Dirigieren und Komposition machte. Nach seinem Studium kehrte er nach Venezuela zurück. Bis heute unterhält er engen Kontakt zum venezolanischen Jugendorchester, wo er Beratung und Unterstützung für arme Kinder leistet.
—— Seit 2006 ist Marturet Musikdirektor und Dirigent des Miami Symphony Orchestra, das er während seiner 16-jährigen Führung in ein erstklassiges professionelles Symphonieorchester verwandelte.

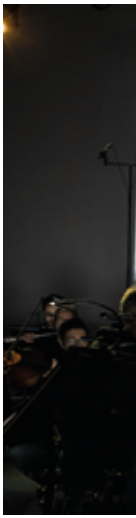
Mit den Berliner Symphonikern ist Marturet seit vielen Jahren verbunden. In 2001 führte er das Orchester auf eine 12-Konzerte-Tournee durch große südamerikanische Städte wie Caracas, Sao Paulo, Buenos Aires und Mexico City. Über die Tour entstand auch ein Dokumentarfilm, der im südamerikanischen Fernsehen ausgestrahlt wurde.
—— In 2006 erhielt Eduardo Marturet eine Latin Grammy-Nominierung in der Kategorie Best Classical Album für seine Leitung der Berliner Symphoniker in »Encantamento«.

Im Jahr 2019 wurde Marturet in die Genius 100 Visions Group aufgenommen, »eine aktive und engagierte Gemeinschaft von 100 außergewöhnlich einfallsreichen und wirkungsvollen Menschen«. Mitglieder waren und sind weltbekannte Persönlichkeiten wie die US-Richterin Ruth Bader Ginsburg, der Architekt Frank Gehry, Barbra Streisand, Deepak Chopra und der Dirigent Zubin Mehta.

BERLINER ORTE

Am Sonntag, den 24.April fand im Kulturquartier silent green der Auftakt zur Literaturkonzertereihe mit »Der Friedhof« statt. Im ehemaligen Krematorium Wedding berichteten Persönlichkeiten, die auf den Berliner Friedhöfen beigesetzt sind von ihrer Zeit. Die musikalische Umrahmung bildeten Werke von Komponisten, die in Berlin ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.





1 – DER FRIEDHOF

So 24.04.22 | 16.00 Uhr
Kulturquartier silent green
Sprecher: Michael Schrodt
Gesang: Femke Soetenga
Dirigent: Hansjörg Schellenberger
Künstlerische Leitung: Katja Lebelt

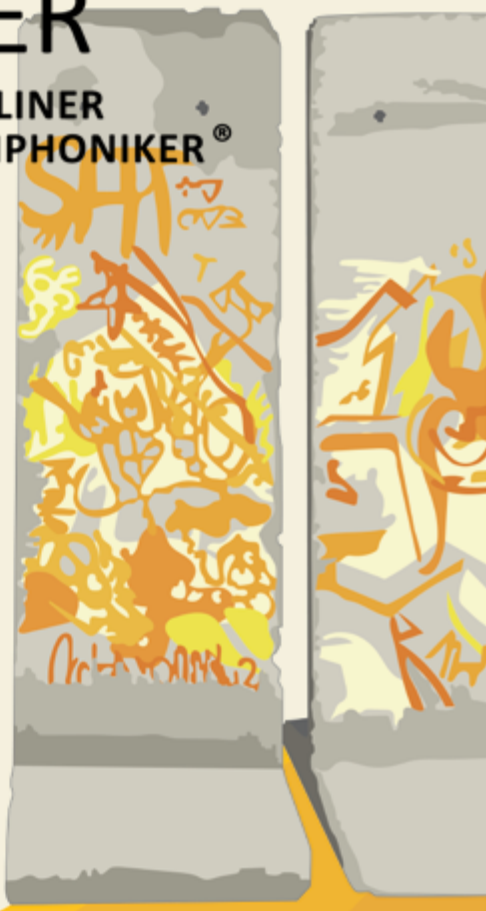
Texte von: Hans Fallada, Bertolt Brecht und Christa Wolf

Musik von: Marlene Dietrich, Rio Reiser, Siegfried Ochs, Emilie Mayer und Felix Mendelssohn Bartholdy

Wert eines Gedichtes steigt im Winter
Vor allem in einem harten Winter
Vor allem in einer leisen Sprache
Vor allem in unbeschenbaren
Zeiten
Serhij Zhadan

BERLINER ORTE

BERLINER SYMPHONIKER®



4 – DIE MAUER

LITERATURKONZERT

28.08.2022, 16 UHR

ESTREL, SAAL EUROPA

SPRECHER CHRISTIAN BRÜCKNER
DIRIGENT MATTHIAS FOREMNY

TEXT VON ROSWITHA QUADFLIEG UND BURKHART VEIGEL »FREI«

1 – DER FRIEDHOF
2 – DER HINTERHOF
3 – DER KIEZ
4 – DIE MAUER

MUSIK VON ARNOLD SCHÖNBERG, ARVO PÄRT, PETERIS VASKS, FRANK MICHAEL BEYER UND HANNS EISLER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG KATJA LEBELT

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen? Werden Sie Partner*in im Förderverein »Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN
030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

ABBILDUNGEN Titel: Foto von Travis Blessing auf Unsplash. **S. 3, 4, 5, 6:** gemeinfrei, Wikipedia. **S. 8, 17:** Gestaltung Skarlett Röhner. **S. 9:** Foto von FANDEL Foto & Design. **S. 10:** Foto von Milos Tonchevski auf unsplash. **S. 11:** Künstlerfoto privat. **S. 12, 13, 14, 15, 16:** Fotos von Silke Mayer. **S. 18:** Foto von Antonia Richter.

TEXTBEITRÄGE S. 3-8: Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Gunnar Strunz.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollerndamm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten.
Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden	IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
für Eintrittskarten	IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
Berliner Volksbank	BIC: BEVODEBB

Mit freundlicher Unterstützung von:

LOTTO STIFTUNG BERLIN

BERLIN Senatsverwaltung für Kultur und Europa

teatre BLAU

ESTREL BERLIN

Wörlitz Tourist www.woerlitztourist.de

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin

Puccini Festival in der Toskana

14.07.–17.07.22 „Mme. Butterfly"
25.08.–28.08.22 „Tosca"

4 Tage Flugreise inkl. Flug Berlin – Florenz – Berlin (via Frankfurt bzw. München) mit Lufthansa inkl. aller Geb. • Transfers und Ausflüge im komfortablen Reisebus • 3 Ü/F im •••••Hotel in Montecatini Terme • 2x Abendmenü • Eintrittskarte Puccini Festival PK3 „Mmd. Butterfly" (15.07.) oder „Tosca" (26.08.) inkl. VVK • Stadtführung in Florenz, Lucca und Pisa • Schifffahrt Massaciuccoli See • Eintritt Puccini Villa • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 060040] p. P. im DZ **799,–**

Bregenzer Festspiele

G. Puccini „Madame Butterfly"
26.07.–30.07. / 02.08.–06.08. / 09.08.–13.08.22

5 Tage Busreise im 5-Sterne-Bus inkl. Haustür-Transfer • Sektfrühstück am Anreisetag • 4 Ü/F im ••••Hotel Hoher Freschen in Rankweil • 3x 4-Gang-Abendmenü • Eintrittskarte Oper „Madame Butterfly" (Kat.4) inkl. VVK • Bodenseeschifffahrt • Lindau und Friedrichshafen • Führung Zeppelinmuseum • Stadtführung Bregenz • Berg- und Talfahrt Pfänder • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 070094] p. P. im DZ **755,–**

Beethovenstadt Bonn

Opera Classica Europa im Beethoven-Haus
06.10.–09.10.22

4 Tage Busreise inkl. Haustür-Transfer • Sektfrühstück am Anreisetag • 3 Ü/F im ••••Hilton Hotel • 1x Abendmenü oder -büfett • 1x 3-Gang-Abendmenü im Restaurant • 1x 2-Gang Mittagsmenü im Restaurant • Eintritt Konzert im Kammermusiksaal • Führung Kölner Dom und Schloss Augustusburg • Stadtführung Bonn • Eintritt Beethoven-Haus • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 021116] p. P. im DZ **599,–**

Bitte beachten Sie: Aufgrund der aktuellen Situation behalten wir uns vor, bei allen Busreisen ggfs. einen Treibstoffzuschlag von ca. 4,– € p. P./Tag zu erheben.

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmallenberg bzw. stock.adobe.com

25 JAHRE
Stars IN CONCERT
SHOWTIME!
30.04. – 19.06.2022
Die weltbesten Doppelgänger lassen
die bekanntesten Musikstars in wechselnder Besetzung
zur perfekten Illusion werden.
Fotos: H. Hanschke, M. Varwerk
ESTREL SHOWTHEATER TICKETS: 030 6831 6831 STARS-IN-CONCERT.DE
FLEXTICKET Kostenfrei bis 24 h vor der Show stornierbar. Infos zu den aktuellen Einlassregeln: stars-in-concert.de